

ich möchte ihn in einem Tag malen, das, &
ich darunter nur eine Tagesarbeit verstehe!
Wochenlang habe ich darüber nachgedacht, habe
verschiedene Grundlagen präpariert - mindestens vier,
habe auf ähnlichen Grundlagen versucht, um zu
sehen, auf welcher sich nun besten malen würde.
Tag & Nacht habe ich daran gedacht: Morgens um
drei Uhr bin ich mit dem Gedanken aufgewacht,
ob ich ihn auf einem gewissen Hintergrunde,
kräftig genug hervortreten lassen könnte. So
halte ich das Bild im Geiste fest, bis ich fühle,
dass ich hier & dort die rechte Farbe treffen kann,
dass ich dieses dunkel, jenes hell genug machen
kann. Wenn dann die Zeit kommt, muss ich
bereit sein zu malen; & ich sage Ihnen, es ist
kein Spass, ein Portrait zu malen, ^{dabei} wenn
mich nur, dass ich nicht ängstlicher bin, wenn
ich es anfangen. Ich fühle mich beinahe sicher,
dass ich's machen kann. Es scheint so einfach,
Ich denke nicht an den Augenblick, der doch sicher
kommt, wo ich fast verzweifle, wo die ganze Sache
hoffnungslos scheint. Bei dem Malen jedes
Bildes, das etwas taugt, kommt mit der Zeit
solch ein Anfall von Verzweiflung:

Fragen Sie sich mit Bestimmtheit: was ist
die Verwirklichung des Gegenstandes? Wenn die
Linie gerade ist, so machen Sie sie sofort mög-
lichst gerade. Ist sie krumm, so machen Sie
sie entschieden krumm. Legen Sie Palette
& Pinsel hin, & fragen Sie sich, als stünde Sie
leben dabei auf dem Spiel, wie ist die Farbe?
Entscheiden Sie möglichst genau, wie Sie sie
herausbringen können, & thun Sie es sofort.
Schwanken Sie nicht den ganzen Morgen &
erreichen Sie es beinahe am Nachmittag.

Guten Sie